

Leonardo - Award 2007

Kategorie Soziales

Teilnehmer im Team:
Hauptschulklasse 8 c
Betreuerin des Teams und Klassenlehrerin:
Frau Nurgül Altuntas
Wilhelm-Heinrich-von-Riehl-Schule
in Wiesbaden Biebrich
Rudolph-Dyckerhoff Str. 10
65203 Wiesbaden-Biebrich

In Kooperation mit den Senioren und Seniorinnen
im Nachbarschaftshaus „Der Rote Faden“
Leitung der Biografiegruppe: Frau Richter-Undeutsch

Projektbeschreibung:

Der Heimatbegriff im Wandel: „Wie viel Heimat braucht der Mensch?“

Zitat:

"Erst wenn man deren vertrauten Umkreis verlässt, wenn die Landschaft unbekannt wird und man erst nach dem Weg fragen muss, wenn die Menschen eine andere Sprache sprechen, mögen es auch nur kleine Abweichungen vom heimatlichen Dialekt oder Tonfall sein, vor allem aber, wenn die Menschen einen als einen Fremden betrachten, mit Neugier und Abwehr oder auch mit hilfsbereiter Zuwendung, dann merkt man erst, dass man in der Fremde ist. Man wird unsicher" (Friedrich Otto von Bollnow).

Das Thema Europäische Identität und kulturelle Vielfalt hatten wir im Politik- und Wirtschaft Unterricht (PoWi) durchgenommen. In diesem Zusammenhang fiel uns das Wort Heimat auf. Was bedeutet Heimat und wie stehe ich selbst zu diesem Wort? Diese waren Fragen, die uns beschäftigten. Auf die Idee mit dem Nachbarschaftshaus zu kooperieren, kamen wir durch unsere ehemalige Schulleiterin Frau Richter-Undeutsch, die gemeinsam mit Frau Wegerich und Senioren in der Biographiegruppe „Der Rote Faden“ das Thema „Heimat“ behandelt. Einer Zusammenarbeit stand nichts im Wege und wir wurden gerne einbezogen.

Fächerübergreifend in Deutsch und PoWi erstellten wir Mindmaps zum Thema „Heimat“. Das Wort Heimat verknüpften wir mit unserer Identität, mit unseren Gefühlen, mit unserer Sprache, aber auch mit einem Ort.

Fragen wie: „Wo gehöre ich hin?“ „Was brauche ich, damit ich mich wohl fühle?“ „Was kann ich tun, damit ich mich wohl fühle?“, beantworteten wir anhand unserer Erfahrungen. Als nächstes brachten wir von zu Hause Gegenstände mit, die wir mit dem Begriff Heimat verbanden. Diese haben wir in der Klasse vorgestellt und begründet, warum sie für uns Heimat symbolisieren.

Um den nächsten Aspekt „Heimat und Ort“ thematisieren zu können, haben wir mit Digitalkameras in Biebrich die Plätze, Orte und Landschaften fotografiert, die für uns als Heimat gelten. Eine kleine Galerie entstand im Klassenzimmer.

Treffen mit den Senioren im Nachbarschaftshaus Biebrich

Das erste Treffen am 8. Februar 2007 von 11.00 – 13.00 Uhr fand mit den Senioren, mit Frau Wegerich und mit Frau Richter-Undeutsch statt. Sie war diejenige, die sich um die Anwesenheit der Senioren gekümmert hatte. Im Nachbarschaftshaus waren für uns Getränke und ein Imbiss vorbereitet. Wir waren sehr aufgeregt und gespannt gewesen auf unsere erste Begegnung. Unsere Nervosität war nicht begründet, denn die älteren Menschen begrüßten uns sehr herzlich.

Das Kennenlernen verlief sehr harmonisch und ruhig. Wir stellten uns vor und bildeten die Arbeitsgruppen. Zwei Senioren und vier Schülerinnen und Schüler saßen an einem Gruppentisch. Anhand eines Fragebogens haben wir die Senioren nach ihrem Heimatbegriff befragt. Die von uns erarbeiteten Fragen sind auf unserer Internetseite und auf unserer Hör-CD nach zu lesen. Mit unserem Diktaphon, an dem ein Mikrophon angeschlossen war, haben wir die Interviews aufgenommen, um für unser „Hörbuch Heimat“ Tonmaterial zu sammeln.

Das zweite Treffen fand am 16. Februar 2007 mit den Senioren des Nachbarschaftshauses und unseren Schülereltern statt. Die Eltern stellten ihre Vorstellungen von Heimat und ihr Verständnis des Heimatbegriffs dar, die wir ebenfalls in das Hörbuch integriert haben. Das Hörbuch ist so aufgebaut, dass zum Einstimmen türkische Musik zu hören ist, nach der Musik kommen unsere Äußerungen zum Heimatbegriff, danach die Vorstellungen, Erinnerungen, Gedanken und Erlebnisse der Senioren, als Übergänge haben wir kurz Musik eingespielt.

Kurzgedichte wurden von uns vorgelesen, ein Fazit von einem Mitschüler und danach ein Zwischenbericht unserer Lehrerin Frau Altuntaş. Außer dem inhaltlichen Lernen in der Beschäftigung mit dem Begriff „Heimat“, mussten wir uns vieles andere aneignen.

Ein Hörbuch zu machen, war doch nicht so einfach gewesen, wie wir uns das vorgestellt hatten. Es war für uns das erste Mal, deswegen haben wir viel im Internet recherchieren müssen, um ein geeignetes Schneideprogramm herunterladen zu können. Ein Mitschüler aus der 10. Klasse Michael Asmelash übernahm für diesen Prozess die Mentorenschaft, das heißt, er begleitete uns beim Schneiden und Anfertigen des Hörbuchs. Ihm danken wir sehr.

Die Gespräche mit den Senioren waren für uns eine wichtige Erfahrung. Wir haben viel von den älteren Menschen lernen können und haben uns vorgenommen, auch zu anderen Anlässen mit ihnen zu arbeiten. Wir haben auch schon das nächste Thema. Es heißt „Berufsvorstellung“. Aber bevor wir dieses Projekt gemeinsam starten, werden wir uns am 20. April wieder treffen, um das Hörbuch gemeinsam zu hören. Eine Rohfassung haben sie schon erhalten. Die Endfassung wird an dem Tag gehört.

Im Mai und Juni werden wir neben dem großen Projekt „Berufsvorstellung und Arbeit“ mit dem Bauhof den „Erinnerungskasten“ gemeinsam gestalten.

Das Besondere an diesem Projekt ist und war das biographische Erzählen. Jeder von uns hat seine kleine Geschichte in der großen Geschichte der Welt. Neben Fakten, Daten und Tatsachen gibt es auch menschliche Schicksale, aus denen wir viel mehr gelernt haben als das, was in den Schulbüchern steht.